



**Elvin Jones**  
**Midnight Walk**  
**Charles Lloyd Quartet**  
**The Flowering**  
**Atlantic/Speakers Corner LPs**

Vorliegende Scheiben gehören zwar nicht unbedingt zum Kanon des Modern Jazz, bieten aber einiges Bemerkenswertes, das intensivere Beschäftigung lohnt. An den Drums hören wir mit Elvin Jones auf dem Album „Midnight Walk“ und mit Jack DeJohnette im Charles Lloyd Quartet von 1966 zwei der großartigsten Schlagzeuger des modernen Jazz als treibende Kräfte. Mit Dollar Brand (später Abdullah Ibrahim) bei Jones und dem damals gerade erst 21 Jahre alten Keith Jarrett bei Lloyd glänzen zwei Pianisten mit ihrem seinerzeit bereits unverwechselbaren Sound. Highlights auf „Midnight Walk“ sind der gleichnamige soulige Titeltrack vom Aretha-Franklin-Arrangeur Arif Mardin und das flirrende „Tintiyana“ von Dollar Brand, das für Jahrzehnte einer seiner Signature-Songs werden sollte. Der Rest ist solider Hardbop mit den glänzend aufgelegten Blechbläsern Thad Jones (Trompete) und Hank Mobley (Tenorsaxofon).

Das Charles Lloyd Quartet wird ja gerne als Flower-Pop-Gruppe der 60er-Jahre mit bisweilen gering-schätzigem Unterton eingestuft. Doch wer genau hinhört, entdeckt ganz modernen, teilweise durchaus avantgardistischen Jazz – einen Brückenschlag zwischen der epochalen Coltrane-Ära und dem Jazz der Jetztzeit. Das Zusammenspiel zwischen DeJohnette und Jarrett ist traumwandlerisch und gibt eine Vorahnung von der großen Kunst, die sie Jahrzehnte später im grandiosen Standard-Trio zusammen mit Gary Peacock perfektionieren sollten. Zudem lieferte Cecil McBee hier in „Speak Low“ eines der schönsten Bass-Solos der Jazzgeschichte ab.

Beide Wiederveröffentlichungen in gewohnter Speakers-Corner-Qualität: sauberes analoges Mastering von den Originalbändern und perfekte geräuscharme Pressungen.

*Reiner H. Nitschke*